

WER SOLL MIR APPLAUDIEREN?

Lukas 16, 14–17

// BIBELSTELLEN

Ps. 7,10; Ps. 44,21-22; Joh. 2,24;
Mt. 9,4; Rö. 8,27; 1. Kor. 2,10; Lk. 19,8-10;
Lk. 23,39-43; Tit. 3,3-7

// KERNGEDANKEN

Jesus spricht die Pharisäer direkt an, nachdem sie ihn wegen seiner Aussage über Gott und Geld (V. 13) verspottet haben. Er deckt auf, dass sie zwar vor Menschen ein makellooses Bild von sich pflegen, Gott aber ihr Herz kennt – und das, was bei Menschen hoch angesehen ist (Reichtum, Status, äußere Frömmigkeit), ist vor Gott oft ein Gräuel. Niemand kann sein Herz vor Gott verstecken, die Frage ist nur, ob wir das als Bedrohung oder als Einladung verstehen.

Im zweiten Teil (V. 16–17) macht Jesus deutlich: Mit Johannes dem Täufer hat eine neue Zeit begonnen – das Reich Gottes wird jetzt verkündigt – aber das bedeutet nicht, dass Gottes Wort (Gesetz und Propheten) seine Gültigkeit verliert. Jesus erfüllt es, statt es aufzuheben.

Die Predigt endet mit der zentralen Frage: Wessen Applaus suchen wir – den der Menschen oder den Gottes? Und der einzige Weg, vor Gottes Urteil zu bestehen, ist nicht Selbstrechtfertigung, sondern die Gerechtigkeit anzunehmen, die uns durch Jesus geschenkt wird.

// FRAGEN ZUM PERSÖNLICHEN AUSTAUSCH

Persönlich:

- Was in meinem Herzen versuche ich, vor anderen zu verbergen – obwohl ich weiß, dass Gott es längst sieht? Was macht das mit mir: Angst oder eher Erleichterung?
- Wo suche ich in meinem Alltag eher den „Applaus“ von Menschen als die Anerkennung Gottes?

Beziehungseben:

- Wo könnte durch mehr Ehrlichkeit ("offene Karten") in einer meiner Beziehungen mehr Nähe geschaffen werden statt Distanz?
- Gibt es Menschen (Familie, Kollegen, Gemeinde), vor denen ich bewusst ein anderes Bild von mir zeichne als das, was wirklich in mir vorgeht?

Missionarisch:

- Jesus wurde von den Pharisäern verspottet, weil seine Botschaft zu nah kam. Erlebst du das auch, wenn du über deinen Glauben sprichst – und wie gehst du mit Spott oder Ablehnung um, ohne dich zurückzuziehen?
- Wie kann ich jemandem, der versucht sich selbst vor Gott zu rechtfertigen, die Botschaft aus Titus 3 weitergeben – dass Gerechtigkeit nicht verdient, sondern geschenkt wird?

ZITAT

„Zu Jesu Zeiten gab es Hunderte von Revolutionären die bereit waren, Gewalt anzuwenden um das Reich Gottes herbeizuführen. Wir ahmen zwar ihre Gewalt nicht nach, aber wir ahmen ihre Hingabe, ihre Opferbereitschaft und ihre Leidenschaft nach, den Messias herrschen zu sehen.“

- David Guzik

